

## Flade, Franz, J.U.D.

Lebensdaten/Herkunft: + 1585<sup>1</sup>

*Br* Dietrich<sup>2</sup>, J.U.L., \* (im Luxemburgischen ?) 1534, Studium 1556 in Orléans<sup>3</sup>, Stadtschultheiß zu Trier, 1585 Rektor der Universität Trier, 1589 wegen Zauberei auf dem Scheiterhaufen hingerichtet<sup>4</sup>  
*Vwr* [?] Johann Henrich, \* Simmern um 1565, Studium 1595 in Marburg<sup>5</sup>

Werdegang: Studium und Promotion zum J.U.D. wohl in Trier<sup>6</sup>, 1563 Stammbucheintrag<sup>7</sup>, 1565 in Rom<sup>8</sup>, 1566 kurtrierischer Rat<sup>9</sup>,

---

<sup>1</sup> LA Speyer, Best. E 6, Reichskammergerichtsprozess Nr. 506 [1585], Kläger: Michael Gillich, Dekan des Stiftes St. German und Moritz zu Süeyer, und die Witwe Maria Flad geb. Steigerin als Vormünder von Franz Marquard, Sohn des Dr. Franz Flad, RKG-Assessor, Speyer.

<sup>2</sup> KRAUS, Flade, Dietrich.

<sup>3</sup> RIDDERIKHOFF, Deuxième livre des procureurs S. 186: [9. Jan. 1556] *Dominus Theodoricus Flade, Trevirensis, utriusque juris licentiatius, 11 sol. 4 den.*

<sup>4</sup> KRAUSE, Rechtswissenschaften in Trier S. 191: Anno dni. 1588 penultima die Augusti eximius et clarissimus vir dominus Henricus Hultzbach J.U. Doctor Aurelianus scabynus et vicepraetor Trevir. Eodem modo et forma sub decanatu eximii et clarissimi d. Bernhardi Schroderi Piespordiensis concordibus votis receptus est et d. Theodorico Flade defuncto praetor effectus est; SCHANNAT, *Eiffilia Illustrata* . . . Des zweiten Bandes zweite Abtheilung S. 456-457: Dieser Johann [Zant von Merl] spielt bei dem berüchtigten Prozesse gegen den unglücklichen der Zauberei angeklagten Stadtschultheissen Dietrich Flade zu Trier im Jahre 1589 eine bedeutende Rolle.

<sup>5</sup> CAESAR, *Catalogi studiosorum scholae Marpurgensis* . . . particula octava (1590-1598) S. 22: 1595 . . . *Ioannes Henricus Flade Simerensis. 22 Aprilis.*

<sup>6</sup> KRAUSE, Rechtswissenschaften in Trier S. 234 Anm. 2: in Trier studiert und promoviert hat wohl auch RKG-Assessor Dr. Franz Marquard Flade, ein neffe des Trierer Fakultätsmitglieds.

<sup>7</sup> 1563 trägt er sich an unbekanntm Ort in das Stammbuch des Ludwig Miller ein..

<sup>8</sup> PANTANLEON, *Proposographiae Heroum* S. 299: *Hi Cardinales Romanae Ecclesiae hoc 1565 anno in vivis fuere, id quod doctissimi viri Franciscus Flade Treverensis, Laurentius Mock de Myenhove Zeelandus, Ausgustinus Delingus Holandus & Reimer à Vuolde Pomeranus, I. V. Doctores, qui tum primum Roma venerant, pro sua humanitate Basileae communicarunt.*

<sup>9</sup> VON LEDEBUR, *Allgemeines Archiv* Vierzehnter Band S. 24: Als nun dennoch der Oberamtman im November 1566 einen Lutherischen Prediger mit Gewalt in die Kirche zu Cröv einführte, das Pastorathaus erbrach und die vorgefundenen Weine unter Siegel legte, ertheilte der Kurfürst aus Koblenz unterm 28. Nov. 1566 den Befehl, der Gewalt mit Gewalt zu begegnen, und hierauf begaben sich am 1. Dcbr. Der Triersche Obervoigt zu Cröv, Karl von Kesselstatt, der Amtmann zu Wittlich,

1566 kurtrierischer Gesandter auf dem Reichstag zu Augsburg<sup>10</sup>, 1568 kurtrierischer Gesandter<sup>11</sup>, 1569-1590 RKG-Assessor für Kurtrier<sup>12,13</sup>

Familie: ∞ Maria (Salome) Steiger o. Reininger<sup>14,15</sup>, T [?] d. Aurelius Renninger (s. u. **RKG-Advokaten u. Prokuratoren, Renninger, Aurelius, J.U.D.**)

S [?] Franz Jacob, Studium 1582 in Ingolstadt<sup>16</sup>, 1583 in Padua<sup>17</sup>

---

Christoph Herr zu Elz, und der Erzbischöfliche Rath Dr. Franz Fladt, mit 30 Pferden und 20 Hakenschützen wohlbewaffnet, nach Cröv, ließen den Pastor nach altem Gebrauch Messe lesen und predigen, versammelten alle Unterthanen und verkündeten, der Erzbischof . . . werde sie bei der alten Religion handhaben und schützen.

<sup>10</sup> KURTZE UND EIGENTLICHE VERZEYCHNUS o. S. *Futterzettel des hochwirdigsten unsers aller genedigsten Churfürsten unnd Herren zu Trier . . . Frantz Flade, der Rechten Doctor 2 pferde.*

<sup>11</sup> LHA Koblenz, 51, 12, 243: 1568 Nov. 15 Verhandlung des Gerichts zu Kröv über den Antrag des kurtrierischen Gesandten Dr. Franz Flade betreffend Abschrift des Schöffeweistzms.

<sup>12</sup> WORMBSER, Compendium S. 864: *Assessores . . . Treviri . . . Franciscus Flad D. 1569 23. Martij.*

<sup>13</sup> VON KAMPTZ, Präsentations-Recht S. 114: *Chur-Trier präsentirte folgende 17 Assessoren zum Reichs-Kammergericht: 7) Franz Flad (1569-1590).*

<sup>14</sup> Stadtarchiv Speyer, Best. 1U, Urkunde 1107, 1586 Juli 13 Heiratsvertrag der Dr. iur. Johann Jacob Streit mit Maria Reininger, Witwe des Dr. iur. Frantz Marquardt Flade, Assessor am Reichskammergericht. Zeugen für den Bräutigam: sein Vater Jacob Streit, Rat des Erzherzogs Ferdinand von Österreich . . .

<sup>15</sup> ÖStA Wien, HHStA, RHR Judicialia APA 71-8: Kläger/Antragsteller: Huber, Johann, Bediensteter der Reichskanzlei, für sich und für Gertenstiel, Ferdinand, Bediensteter der Reichskanzlei Kaiser Rudolfs II., Ehefrau und Erben; Gegenstand: Antragst. (1) berichtet, Maria Salome Streit geborene Rhemninger ein Testament aufgesetzt zu haben. Ihr Sohn Franz Marquard Fladt sei nicht bereit gewesen, die zwischen seiner Mutter und Antragst. (1) vereinbarte Entlohnung zu bezahlen. Fladt habe sich auch geweigert, 80 Gulden an Antragst. (2) auszuführen, die Streit Ferdinand Gertenstiel vermacht habe. Antragst. (1) bittet um ein kaiserliches Fürbittschreiben an die Stadt Weil der Stadt als zuständige Obrigkeit, Fladt zur Begleichung seiner Forderungen zu veranlassen. Antragst. (1) betont, es handle sich in beiden Fällen um unbestrittene (debita liquida) und privilegierte Forderungen; Entscheidung: Kaiserlicher Befehl an Stadt Weil der Stadt, Fladt zur Begleichung der Forderung der Antragst. zu veranlassen 17. Sept. 1612.

<sup>16</sup> MEDERER, *Annales Ingolstadiensis Academiae. Pars II S. 78: A. 1582 . . . Nobiles . . . Franc. Jacob. de Flade, ex Archiepiscop. Treuir.*

<sup>17</sup> DALLA FRANCESCA, *Matricula I S. 293: 3345. Franciscus Iacobus de Flade in Schoenenbergk ex electorate Trevirensi scripsit anno 83 ex Gallia verniens mense octobris die 8. Solvit pro more coronatum. Dedit coronatum. + Gnadt dir Gott.*

S Franz Marquard, Studium 1590 in Dillingen<sup>18</sup>, 1594 in Köln<sup>19</sup>, 1600 in Padua<sup>20</sup>, 1600 in Siena<sup>21</sup>, 1601 in Bologna<sup>22,23</sup> und 1602 in Perugia<sup>24</sup>, 1611 Stiftung des Sakramentshauses in Sti Peter u. Paul zu Weil der Stadt<sup>25</sup>, 1611 Auftrag für ein Gemälde des letzten Abendmahls<sup>26</sup>, 1620/1624 Bürgermeister zu Weil der Stadt<sup>27,28</sup>

---

<sup>18</sup> SCHRÖDER, Matrikel Dillingen I S. 187: [1590] *Franciscus Marquardus Fladt Spirensis* [11. Mai].

<sup>19</sup> NYASSI, Matrikel Köln Bd. 4 S. 169 Nr. 148: [1594 Juli 9] *Franc. Marquardus Flade. Spir. Patricius*; i.

<sup>20</sup> DALLA FRANCESCA, *Matricula* I S. 469: 5485. *Franciscus Marquardus Flade ex Tractu Rhenano superiori 1 novembris anno 1600. Dedit libras 9.*

<sup>21</sup> WEIGLE, Matrikel der deutschen Nation in Siena S. 155: [1600] *Franciscus Marquardus a Flade 15. Mai ½ sc.*

<sup>22</sup> ACCORSI, Matrikel Bologna S. 186 Nr. 2578: *Franciscus Marquardus a Flade Rhenanus.*

<sup>23</sup> Am 15. Jan. 1601 trägt er sich in Venedig in das Stammbuch des Georg Birckel, am 23. Okt. 1601 in Rom in das Stammbuch des Caspar Haberkorn ein..

<sup>24</sup> WEIGLE, Matrikel Perugia Nr. 456.

<sup>25</sup> Weil der Stadt, St. Peter und Paul, Sakramentshaus: Der späten Renaissance entstammt das wohl bedeutendste Stück der Ausstattung, das große, aus Sandstein gemeißelte, 1611 datierte Sakramentshaus an der Chornordseite. Gestiftet vom reichen Bürger Marquard von Flade, einem entschiedenen Verfechter des Katholizismus in der Stadt im konfessionellen Zeitalter, kam ihm demonstrativer Charakter zu: Es sollte eines der zentralen Elemente des katholischen Glaubens, das Opfer und die leibliche Gegenwart Christi im Altarsakrament verherrlichen.

<sup>26</sup> KLEMM, Württembergische Baumeister und Bildhauer S. 176: In augustissimam mirabilium domini memoriam, piam maiorum suorum recordationem, posteritatis vero exemplum Franciscus Marquardus a Flade haec f. f. XXVII (?) Cal. Sep. anno MDCXI. — Görg Miler Stut. f. „Zum hocherhabenen Gedächtnis der Wunder des Herrn, zur frommen Erinnerung an seine Vorfahren, zur Nacheiferung für die Nachkommenschaft hat Franz Marquard von Flade dieß machen lassen am 6. Aug. (?) 1611. Görg Miler von Stuttgart hats gemacht."

<sup>27</sup> GEHRES, Weil's, der Stadt, kleine Chronik S. 26: . . . entlehnte Hanß Berner, Bürger zu Weil, von der sogenannten „Fünfzehn Geistlichen Pflege“ zehn Gulden. Dis geschah mittelst Innsiegels des Bürgermeisters Franz Marquardt von Fladt im Jahr 1620.

<sup>28</sup> LA BW, Abt. HStA Stuttgart, Best. A 151 II (Weil der Stadt, Rechnungen der gemeinen Präsenz), Bd. 38: Rechnung über Einnahmen und Ausgaben der gemeinen Präsenz des Chors zu Weil der Stadt 1624/25. Rechner: Franz Marquard v. Flade und Wendel Rottacker, beide Bürgermeister.